

Holzskulpturen mit Symbolkraft

Arno Botz' Kunstwerke kommen ins Kamillushaus

Kunst im Kamillushaus: Die lebensgroßen Figuren von Arno Botz entstammen der Wanderausstellung „Total stark! Kreative Suchtselbsthilfe in NRW“, die nach zweieinhalb Jahren und mehr als 20 Ausstellungsorten ihren Abschluss im Landtag fand. Nun hat der Fachausschuss Suchtselbsthilfe NRW die beiden Kunstwerke, die zum Nachdenken über das Thema Frauen- und Männer-spezifische Suchtarbeit anregen sollen, der Heidhauser Suchtklinik übergeben.

„Wir freuen uns sehr, dass die Holzfiguren in unserem Hause verbleiben“, sagt Diplom-Psychologe Dr. Arnulf Voßhagen aus der Fachklinik Kamillushaus und führt weiter fort: „Mit ihrer Symbolkraft spiegeln sie unseren therapeutischen Ansatz wieder. Wir nehmen unsere Patienten als Frauen und Männer mit ihren individuellen Bedürfnissen wahr.“

Schließlich habe Sucht geschlechtsspezifische Aspekte. Die Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit ginge bei Frauen oft mit Lebensumständen wie Benachteiligung oder Mehrfachbelastung durch Beruf und Familie einher. Dagegen täten sich Männer wegen des traditionellen Rollenbildes meist schwer, Gefühle auszudrücken oder zuzulas-



Künstler Arno Botz (Mitte vorne) von der Kreativgruppe Alos-Freundeskreis Duisburg Innenstadt mit seinen Figuren sowie mit Unterstützern und Freunden im Kamillushaus.

sen und machten dies für sich alleine mit Alkohol aus. Im Kamillushaus werden deshalb auch getrennte Frauen- und Männergruppen angeboten.

„Genauso wie die Holzfiguren haben alle Kunstobjekte gezeigt, dass suchtkranke Menschen viele Fähigkeiten und Potenziale haben. Unser Ziel war es, das Schubladendenken zu überwinden sowie Anstöße zur Veränderung des

Bildes von suchtkranken Menschen in unserer Gesellschaft zu geben“, erklärt Lore Böskén als Projektleiterin und Vorstandsmitglied der Karl Heinz und Hannelore Böskén-Diebels-Stiftung, die die Wanderausstellung gemeinsam mit der Kunsthistorikern und Galeristin Ute Freyer realisiert hat. Die Werke sind von Suchtkranken und ihren Angehörigen geschaffen worden. „Wir

wollten Kreatives in den Alltag der Menschen bringen – einen Ersatz für Alkohol, Medikamente und Drogen und einen Einblick in die innovative Arbeit der Suchtselbsthilfe geben“, so Lore Böskén. Am Ende steht nun ein Anfang: Nach all den Stationen in verschiedenen Städten NRW haben die Holzfiguren ihren Platz im historischen Gebäude des Kamillushauses gefunden.

WAZ – Werden 19.03.15

Hölzerne Kunst im Kamillushaus

Zwei lebensgroße Figuren von Künstler Arno Bortz entstammen der Wanderausstellung „Total stark! Kreative Suchtselbsthilfe in NRW“ und landeten nun in Heidhausen

Heidhausen. Mehr als eine schöne Geste, diese Entscheidung des Fachausschusses Suchtselbsthilfe NRW. Die beiden lebensgroßen Holzfiguren des Künstlers Arno Bortz, die zum Nachdenken über das Thema Frauen- und Männer-spezifische Suchtarbeit anregen sollen, stehen seit einer Zeit in der Suchtklinik Kamillushaus in Heidhausen. Und dort werden sie auch bleiben, nachdem die Wanderausstellung „Total stark! Kreative Suchtselbsthilfe in NRW“, auf der sie zuvor zu sehen waren, nach zweieinhalb Jahren und mehr als 20

„Mit ihrer großen Symbolkraft spiegeln sie unseren therapeutischen Ansatz wider.“

Dr. Arnulf Voßhagen, Kamillushaus

Ausstellungsorten ihren Abschluss im Düsseldorfer Landtag fand.

Dr. Arnulf Voßhagen, Diplom-Psychologe im Kamillushaus, „Mit ihrer Symbolkraft spiegeln die Figuren unseren therapeutischen Ansatz wider. Wir nehmen unsere Patienten als Frauen und Männer mit ihren individuellen Bedürfnissen wahr.“ Schließlich habe Sucht geschlechtspezifische Aspekte.

Die Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit gehe bei Frauen oft mit Lebensumständen wie Benachteiligung oder Mehrfachbelastung durch Beruf und Familie einher. Dagegen täten sich Männer wegen des traditionellen Rollenbildes meist schwer, Gefühle auszudrücken oder zuzulassen und machten dies für sich alleine mit Alkohol aus.

Gut Holz im Kamillushaus: Ute Freyer, Dr. Arnulf Voßhagen, Lore Boesken, Frank Happel, Karin Oerschkes, Christoph Stichelbach, Ralf Schmalbrock, Udo Hölzner (stehend v.l.) sowie der Künstler Arno Bortz (vorne).

FOTO: SANDRA KÖPPE/CONTILIA

Im Kamillushaus werden deshalb auch getrennte Frauen- und Männergruppen angeboten.

„Genauso wie die Holzfiguren haben alle Kunstobjekte gezeigt, dass suchtkranke Menschen viele Fähigkeiten und Potenziale haben. Unser Ziel war es, das Schulblendenken zu überwinden sowie Anstöße zur Veränderung des Bildes von suchtkranken

Menschen in unserer Gesellschaft zu geben“, erklärt Lore Boesken als Projektleiterin und Vorstandsmitglied der Karl-Heinz- und Hannelore Böskens-Diebels-Stiftung, die die Wanderausstellung mit der Kunst-historikern Ute Freyer realisiert hat. Die Werke sind von Suchtkranken und ihren Angehörigen geschaffen worden. „Wir wollten Kreatives in den Alltag der



Menschen bringen, einen Ersatz für Alkohol, Medikamente und Drogen und einen Einblick in die innovative Arbeit der Suchtselbsthilfe geben“, so Lore Boesken. Am Ende steht nun ein Anfang: Nach all den Stationen in verschiedenen Städten haben die Holzfiguren ihren Platz im historischen Gebäude des Kamillushauses gefunden.

Platz im historischen Trakt



Sehr zur Freude auch von Frank Happel (Arbeitskreis „Männer und Sucht“), Karin Oerschkes (Arbeitskreis „Frauen und Sucht“), Christoph Stichelbach (komm. Leiter Kamillushaus), Ralf Schmalbrock (Ergotherapeut), Udo Hölzner (Sprecherkreis) und Arno Bortz von der Kreativgruppe „Alos-Freundeskreis Duisburg Innenstadt“.